



KIFA
pflegt & entlastet

Jahresbericht 2021



Ihre Spende
in guten Händen.

stiftung-kifa.ch

Impressum

Herausgeberin

Stiftung Kifa Schweiz
Im Römerquartier 4a
4800 Zofingen

Koordination / Redaktion

Stiftung Kifa Schweiz
Theresia Marbach und Beat Wenzinger

Gestaltung

oblògrafik, Olten

Fotos

Margherita Delussu, Luzern;
Foto Seite 16: Valeriano Di Domenico

Druck

ISI Print AG, Aarau

Auflage

7'000 Exemplare

April 2022

Foto Titelseite:

*Julian und Milena in der «Kifa-Ferienwoche»
beim Schach spielen nach eigenen Regeln.*

Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen können auf die Unterstützung und Entlastung der Kifa zählen.

Inhalt

Vorwort Präsidium	5
Bericht Geschäftsführung	6
Dienstleistungen	
Übersicht	9
Kifa pflegt	11
Kifa entlastet	13
Kifa engagiert sich	15
Mittelbeschaffung	
Kifa unterstützen	16
Unsere Spenderinnen und Spender	17
Organisation	
Menschen bei der Kifa	18
Arbeiten bei der Kifa	19
Finanzen	
Bilanz	20
Betriebsrechnung	21
Revisionsbericht	22



*Giorgia und ihre Kifa-Pflegefachfrau
Jacqueline Hulliger geniessen
den Besuch von Bernhardinerhündin
Aruna des Verein ABRI während der
«Kifa-Ferienwoche».*

Vorwort Präsidium

Soziales Engagement ist stärker als eine Pandemie



Vor über 30 Jahren wurde dank der Initiative von speziell verantwortungsbewussten Menschen eine Stiftung gegründet, die heute unter dem Namen Stiftung Kifa Schweiz wertvolle Aufgaben erfüllt.

Eigentlich erstaunlich, dass in der Schweiz mit ihrem breiten sozialen Netz und staatlich organisierten oder regulierten Versicherungen noch eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte Stiftung benötigt wird, welche pflegebedürftige Kinder und Jugendliche sowie deren Familien vorübergehend oder längerfristig zu Hause oder in gewünschter Umgebung unterstützt, entlastet und begleitet.

Es sind Worte aus unserem Leitbild, die treffend aufzeigen, wie facettenreich eine Gesellschaft organisiert ist. Die Kifa gehört in 15 Kantonen zum festen Angebot in der Pflege und Betreuung von jungen Menschen mit «besonderen Bedürfnissen».

Dem vorliegenden Jahresbericht können Sie einige dieser «besonderen Bedürfnisse» entnehmen. Einige Kinder schlafen zum Beispiel viel entspannter, wenn eine unserer Pflegefachpersonen in der Nacht am Bett weilt und auf ihre Atmung achtet. Auch die Familie von Giorgia weiss den Einsatz unserer Pflegefachpersonen zu schätzen, dann wenn ihr Kind die Ferienwoche besuchen darf. Eine wunderbare Abwechslung für alle Beteiligten.

Solche und viele andere Geschichten beschäftigen auch den Stiftungsrat. Im Austausch mit der Geschäftsleitung versuchen wir alles zu unternehmen, dass die 183 Mitarbeitenden der Stiftung Kifa Schweiz eine fachlich kompetente Arbeit erfüllen können und die zu betreuenden Kinder und ihre Familien niederschwellig und rasch eine nachhaltige Unterstützung erhalten. Das Wort «niederschwellig» wird bei uns von der inneren Haltung her grossgeschrieben. Eine Familie, die meist von einem Tag auf den anderen ihr Leben anders gestalten muss und an die Grenzen der Belastung stösst, ist unendlich dankbar, wenn eine Stiftung wie die

Kifa unkompliziert ihren professionellen Dienst anbietet oder einen Beitrag zur Anschaffung eines Hilfsmittels leisten kann.

Wenn wir uns im Stiftungsrat mit den Rahmenbedingungen und strategischen Fragen auseinandersetzen, sind wir uns bewusst, dass unsere Traktanden eine grosse menschliche Komponente beinhalten. Einerseits die vielen zu pflegenden Kinder und Jugendlichen, andererseits aber auch die grosszügigen Spenderinnen und Spender. Dank ihrer offenen Hand gelingt es uns, den Gedanken des Leitbildes zu leben – vor allem dort, wo die staatlichen Institutionen ihre Mittel drastisch kürzen und damit unser Engagement gefährden. Es gehört zu den angenehmsten Aufgaben einer Stiftungsratspräsidentin, Worte des Dankes auszusprechen. Ich danke dabei vor allem unseren Kindern und ihren Familien, welche uns grosses

«Die Kifa gehört in 15 Kantonen zum festen Angebot in der Pflege und Betreuung von jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen.»

Vertrauen entgegenbringen, was speziell in Zeiten mit einer Pandemie ausdrücklich gewürdigt werden darf. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden für ihren täglichen grossen Einsatz, sei es in der Pflege, in der Geschäftsstelle oder im Stiftungsrat. Wer sich beruflich in der Kifa engagiert, weiss, dass diese Arbeit keine 5-Tage-Woche kennt. Im Gegenteil, die Kifa erfüllt ihre besondere Aufgabe Tag und Nacht, 365 Tage im Jahr. Wir danken allen von Herzen, welche diese, unsere Arbeit auch im 2021 finanziell und ideell unterstützten.

Astrid Estermann

Bericht Geschäftsführung

Menschen für Menschen

Der vorliegende Jahresbericht der Stiftung Kifa Schweiz findet bei verschiedenen Menschengruppen Interesse. Zuerst bei allen Familien, die auf die Unterstützung der Kifa-Mitarbeitenden angewiesen waren oder weiterhin sind. Dann bei allen Angehörigen und Freunden, welche mit den Familien in engem Kontakt stehen, bei allen aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden, welche aufmerksam verfolgen, wie gut die Kifa Werte und Wirtschaft in Einklang brachte und natürlich auch bei allen Spenderinnen und Spendern sowie unseren Kostenträgern (IV, Krankenkassen, Kantone, Gemeinden).

«Die Kifa-Familie ist eine überschaubare Familie. Das Besondere ist jedoch nicht ihre Grösse, sondern ihre menschliche Tiefe.»

Die Kifa-Familie ist eine überschaubare Familie. Das Besondere ist jedoch nicht ihre Grösse, sondern ihre menschliche Tiefe. Im letzten Jahr erhielten wir zum Beispiel von einer Kindergarten-Klasse eine Spende in der Höhe von 1'070 Franken. Offenbar wurde dort, im Kanton Aargau in einem Kindergarten daran erinnert, dass es nicht allen Kindern vergönnt ist, sorglos auf dem Pausenplatz zu spielen, einander zu necken oder in Verstecken aufzuspüren. Die Kinder bastelten und verkauften ihre Kunstwerke auf einem Weihnachtsmarkt. Grossartig!

Der in politischen Diskussionen oft zitierte Satz, dass die Gesellschaft manchmal einem Kindergarten gleichkomme, erhält mit einer solchen wunderbaren Geste plötzlich eine ungeahnt neue, andere Perspektive. In diesem Sinne bemühen wir uns als Kifa stets mit grosser Hingabe, das Niveau eines verantwortungsvollen Kindergartens zu erreichen. Kinder und Jugendliche sollen sich geborgen und die Familien durch unsere Mitarbeitenden entlastet fühlen.

Um dieses hohe Ziel zu erreichen, benötigen wir stabile Rahmenbedingungen, welche jedoch immer wieder von unsicheren Finanzierungen ins Ungleichgewicht gebracht werden. Trotzdem müssen wir den Ansprüchen gerecht werden. So stellen die kantonalen Gesundheitsbehörden hohe Ansprüche an die Betriebsbewilligungen. Diese müssen wir in regelmässigen Abständen erneuern und der Zeit anpassen. Die Verwendung von öffentlichen Geldern wird durch die Behörden und Kostenträger kritisch begutachtet. Auch die vielen Spenderinnen und Spender wollen zurecht erkennen können, dass ihre Spendengelder nicht durch eine aufgeblähte Administration geschluckt werden.

Es war denn auch im Jahr 2021 nicht einfach, die höher werdenden Ansprüche an die Qualität unserer Arbeit so zu erfüllen, dass sie allem und allen gerecht wurde. Wir versuchten in 17'592 Einsätzen diesen Spagat zu schaffen, was uns meines Erachtens gut gelang, obwohl selbstverständlich auch wir die vielen Herausforderungen der Pandemie meistern mussten. Wie in allen Institutionen des Gesundheitswesens sind auch bei uns Kinder und Jugendliche, deren Eltern und unsere Pflegefachpersonen manchmal kurzfristig erkrankt oder litten unter den Nebenwirkungen der Impfung. Die Kifa war in diesem Bereich ein Abbild der Gesellschaft und musste die gleichen sozialen Herausforderungen meistern.

«In einem Kindergarten wurde daran erinnert, dass es nicht allen Kindern vergönnt ist, sorglos auf dem Pausenplatz zu spielen, einander zu necken oder in Verstecken aufzuspüren.»

Wenn man sich beruflich einer Aufgabe wie derjenigen in der Kifa zuwendet, fühlen sich Worte wie «Effizienz und Kostenbewusstsein» fremd an. Trotzdem lässt sich die Qualität im Alltag nur garantieren.



ren, wenn auch die Abläufe permanent hinterfragt und die Prozesse der Zeit angepasst werden. Im Jahr 2021 konnten wir zum Beispiel bereits in einigen Regionen mit Tablets die «Zeit und Leistung» erfassen. Ein wichtiger Punkt, denn wer heute nicht digital dokumentieren kann, wie die eigentliche Arbeit auch zeitlich gemeistert werden kann, wird Schwierigkeiten bekunden, die Finanzierung seiner Arbeit sicherzustellen. Eine Arbeit, die wir im laufenden Jahr konsequent fortsetzen, gleich wie ein Spital, ein Alters- und Pflegeheim oder eine Arztpraxis. Auch sie müssen Menschen «digital erfassen» und die Betreuung digital dokumentieren. Da führt kein Weg daran vorbei.

**«Die kantonalen
Gesundheitsbehörden stellen
hohe Ansprüche an eine
Betriebsbewilligung.»**

Trotz dieser zum Teil schwierigen technischen und kostenintensiven Herausforderungen darf die Kifa auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Wir sind organisatorisch gut aufgestellt, konnten ein solides finanzielles Fundament schaffen und spüren ein breites Wohlwollen aller Involvierten. Dass dieses Wohlwollen in enger Verbindung mit jungen Menschen steht, die ihr Leben ohne die Unterstützung ihrer Familien und kompetenter Pflegefachpersonen nicht meistern können, ist mehr als ein Leitgedanke unseres Wirkens. Wir alle, die Spenderinnen und Spender als stille, aufmerksame und grosszügige Begleiterinnen und Begleiter im Hintergrund und wir Mitarbeitende fühlen uns einer Aufgabe verpflichtet, die weit über das Mass einer Arbeitserfüllung hinaus geht. Ich danke allen, welche diese Arbeit im Kleinen wie im Grossen unterstützten und auch in Zukunft ermöglichen werden.

Irène Truffer Herzig

*Kifa-Pflegefachfrau Anita Rigoni
hilft David beim Essen.*



Übersicht

Kifa – mehr als Pflege

Kifa pflegt

Die Kifa bietet ein ganzheitliches Angebot für Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Sie pflegt und betreut zum Beispiel

- nach einem Spitalaufenthalt
- bei einer Behinderung oder chronischen Krankheit
- bei Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- nach einem Unfall oder bei einer akuten Erkrankung

Im Jahr 2021 hat die Kifa 44'405 Pflegestunden geleistet sowie 133 Kundinnen und Kunden (Kinder und junge Erwachsene) gepflegt und betreut.

Kifa entlastet

Die Kifa unterstützt Familien mit unentgeltlichen Pflegestunden und Entlastungsangeboten. Im Jahr 2021 hat die Kifa unter anderem

- 272 Pflegestunden im Rahmen der Soforthilfe geleistet, dringend benötigte Hilfsmittel oder Therapien sowie im Rahmen der verschiedenen KITApus-Projekte nicht finanzierte Betreuungs- und Koordinationskosten in der Höhe von 57'000 Franken bezahlt.
- 9 Kindern eine Ferienwoche in Walchwil ermöglicht.
- Geschwistern von pflegebedürftigen Kindern im Umfang von 142 Stunden Zeit geschenkt. Zeit, die sie mit ihren Eltern verbringen durften, während die Kifa das pflegebedürftige Kind betreute.
- 7 Kindern die ambulante Musiktherapie ermöglicht und damit deren Wohlbefinden und Entwicklung unterstützt und die Eltern entlastet.
- im Rahmen von KITApus mit interessierten Kantonen den Austausch gepflegt und zum Beispiel für den Start eines Pilotprojekts im Kanton Obwalden Vorarbeiten geleistet. In Winterthur musste das Pilotprojekt sistiert werden. Weiteres siehe Seite 15.

Kifa engagiert sich

Die Kifa bringt sich in politische Prozesse ein, um die Rahmenbedingungen für Eltern von Kindern mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten zu verbessern.

Ein Schwerpunkt unseres Engagements bildet die inklusive Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vorschulalter im Rahmen von KITApus. Im Kanton Luzern musste die Abstimmung über die Revision des Volksschulbildungsgesetzes, unter anderem pandemiebedingt, mehrmals verschoben werden. Am 10. Mai 2021 hat der Luzerner Kantonsrat die Anpassung des Volksschulbildungsgesetzes und damit die gesetzliche Verankerung der Finanzierung von KITApus gutgeheissen. Die Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen KITApus erfolgte durch die Dienststelle Volksschulbildung im zweiten Halbjahr. Die gesetzlichen Regelungen treten voraussichtlich am 1. August 2022 in Kraft.

Kantone, die mit einem KITApus-Pilotprojekt gestartet sind, stehen wir beratend zur Seite, damit die Finanzierung für inklusive Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen im Vorschulalter gesetzlich verankert werden kann.



*Kifa-Pflegefachfrau
Monique Regli unterstützt
Mithu beim Inhalieren.*



Kifa pflegt

Unsere Unterstützung im Pflegealltag und im Notfall wird sehr geschätzt

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit bei der Kinderspitex der Kifa ist die Pflege am Morgen, wenn ein Kind zu einer bestimmten Zeit für die Schule bereit sein muss. Eltern mit Kindern, welche einen erhöhten Pflegebedarf haben, bringt dies oft an ihre Belastungsgrenzen. Besonders, wenn noch weitere Geschwister auch Unterstützung benötigen.

Diese Situation kennt auch Familie Müller*. Ihre Tochter Cindy* wird von Montag bis Freitag um 9.40 Uhr zu Hause vom Schultaxi abgeholt. Sie beeilen mag Cindy überhaupt nicht und reagiert deshalb oft mit lautstarkem Unmut. Wenn aber am Morgen eine vertraute Pflegefachfrau vor der Tür steht, die sich ganz auf ihre Bedürfnisse einlassen kann, wird vieles besser.

Aufs Baden freut sich Cindy besonders

Wenn die Kifa-Pflegefachfrau am Morgen bei der Familie eintrifft, ist Cindy meist kurz zuvor erwacht. Für sie kann der Tag beginnen. Als Erstes steht das WC-Training auf dem Programm. Sobald Cindy bemerkt, dass die Pflegenden das Badewasser einlässt, steigt ihr Stimmungspegel deutlich, sie freut sich. In der Badewanne wird Cindy ruhiger und kann sich entspannen. Nach einiger Zeit muss dann auch das schönste Bad beendet werden. Eingehüllt in einen flauschigen Bademantel, welchen das Spitexteam ihr zum Geburtstag geschenkt hat, geht es zurück ins Zimmer. Hier wird Cindy beim Ankleiden und Haare föhnen unterstützt. Das dauert ihr in der Regel trotz rassistischer Kurzhaarfrisur viel zu lange, schliesslich macht so ein Bad hungrig und durstig! Zum Glück hat ihre Mutter während dem Baden das Morgenessen vorbereitet, welches nun mit Hilfe der Pflegenden eingenommen werden kann. Saisonale Früchte, ein feines «Müesli» sowie ein mit Nutella bestrichenes Brot bilden ein leckeres Angebot, welches Cindy zur Auswahl steht. Zwischendurch werden die benötigten Medikamente verabreicht. Nach dem «Zmorge» bleibt noch Zeit für ein kurzes Geh-

*Namen wurden geändert

«Sobald Cindy bemerkt, dass die Pflegenden das Badewasser einlässt, steigt ihr Stimmungspegel deutlich.»

training, dann werden Jacke und Schuhe angezogen. Noch schnell dem Mami «Tschüss» sagen, denn es wartet bereits das Schultaxi vor der Haustür.

Bewilligte Kostengutsprache

Die Einsatzstunden der Kifa-Pflegefachpersonen werden nach einer von der Krankenkasse bewilligten Kostengutsprache geleistet. Zusätzliche Einsätze, welche die Kostengutsprache übersteigen, können nicht eingeplant werden.

Ein Todesfall brachte den Alltag durcheinander

Im vergangenen Jahr gab es in der Familie einen Todesfall. Dieser machte es erforderlich, dass die Eltern für ein paar Tage verreisen mussten. Während dieser Zeit konnte Cindy das Wochenende im Schulwohnheim verbringen. Zusätzlich organisierten die Eltern privat so viel Betreuung wie möglich für Cindy. Bei einem Kind mit besonderen Bedürfnissen ist dies nicht ganz einfach. Was tun, wenn im Notfall trotz aller Bemühungen nicht die ganze Betreuungszeit organisiert werden kann und bei der Kinderspitex keine Einsatzstunden mehr zur Verfügung stehen?

Kifa-Soforthilfe

Die teamverantwortliche Kifa-Pflegefachfrau wendete sich mit diesem Problem an mich als Regionalleiterin. Ich reichte bei der Leiterin Entlastung und Mittelbeschaffung einen Soforthilfe-Antrag ein. Dieser wurde unbürokratisch und rasch gutgesprochen. Die Eltern waren sehr dankbar, dass die Kifa die verbleibenden Pflegeeinsätze übernahm. Damit konnte sichergestellt werden, dass Cindy während der ganzen Abwesenheit ihrer Eltern gut betreut war. Die zusätzlichen Einsätze der Kifa-Pflegefachperson wurden aus dem durch Spenden gespeisten Soforthilfe-Fonds finanziert.

Diana Lang, Regionalleitung Aargau

Kifa-Pflegefachfrau Ines Ramsauer legt Aloniab eine Unterschenkelorthese an.



Kifa entlastet

Wertvolle Zeit schenken

Den Eltern von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit bleibt oft zu wenig Zeit, sich genügend um Geschwisterkinder zu kümmern. Dies kann die gesunde Entwicklung von Geschwisterkindern beeinträchtigen.

Kifa-Entlastungsprojekt «Zeit schenken»

Im Jahr 2018 lancierte die Stiftung Kifa Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Verein Raum für Geschwister (VRG) das Projekt «Zeit schenken»: Eltern verbringen Zeit mit den Geschwisterkindern, währenddessen das pflegebedürftige Kind professionell durch die Kifa-Pflegefachperson betreut wird.

Von den Eltern wie auch den Geschwistern erhält die Kifa jeweils berührende Rückmeldungen, welche motivieren, dieses Angebot möglichst vielen Betroffenen zugänglich zu machen. Nachfolgend die Rückmeldung einer dankbaren Familie.

«Erholsame Momente im Schnee geniessen»

«Dank der Einsätze von <Zeit schenken>, den <regulären> Kifa-Einsätzen* sowie der Betreuungsarbeit der Grossmütter konnten wir schöne Skiferien geniessen. Lea durfte zuhause bei ihrem geliebten Fahrrad und Sandkasten bleiben. Mit Schnee kann Lea nicht viel anfangen und kalte Hände können bei ihr Anfälle auslösen, laufen im Schnee ist nicht möglich und immer im Kinderwagen sitzen ist ihr langweilig. Wir Eltern konnten zusammen mit den Geschwistern von Lea erholsame Momente im Schnee geniessen. Herzlichen Dank.»

Familie Hausammann

*finanziert über die IV (Anmerkung der Redaktion)



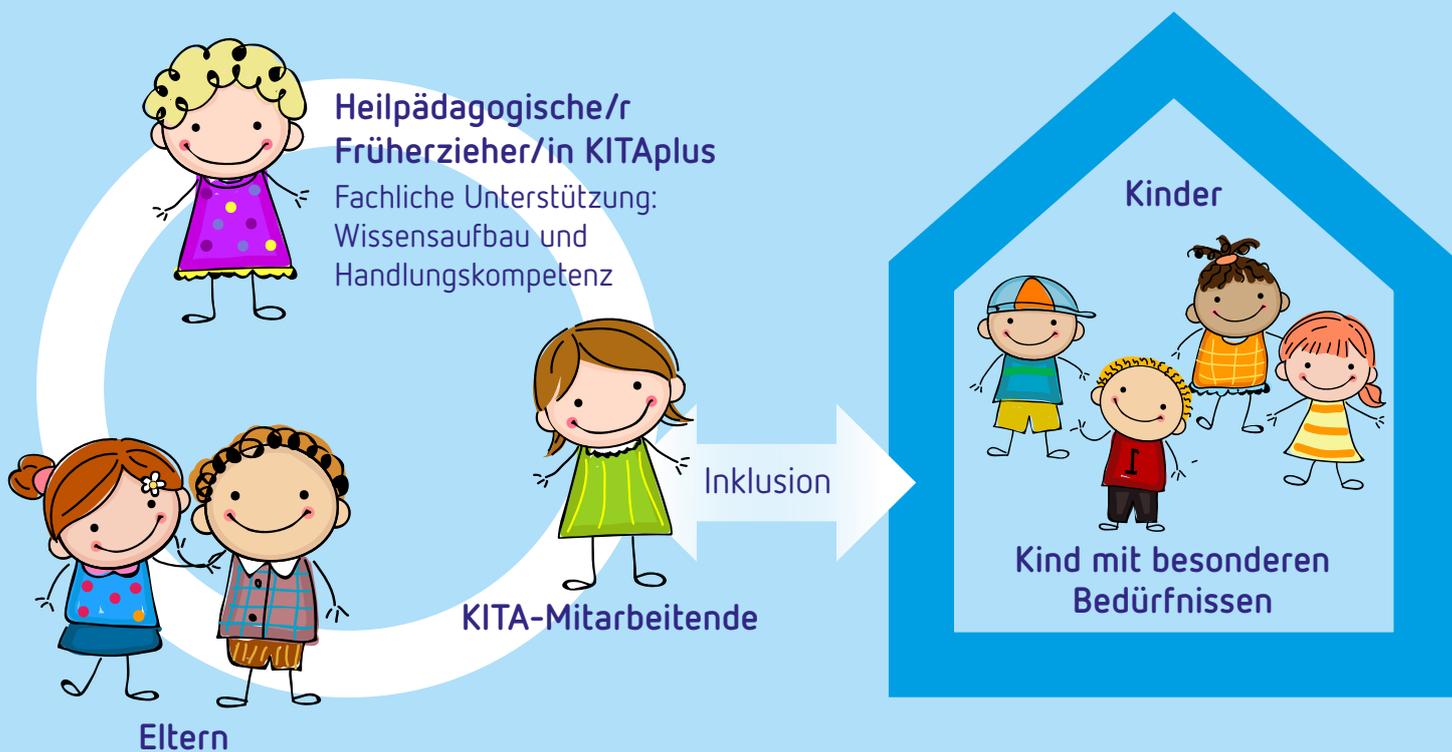
Die Eltern geniessen zusammen mit Leas Geschwistern unbeschwerte Stunden im Schnee.



Lea spielt zuhause im Sandkasten und wird dabei durch die Kifa-Pflegefachperson betreut.

KITApus ist ein Programm der Stiftung Kifa Schweiz zur Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in reguläre Kindertagesstätten. Die Grafik zeigt, wie KITApus funktioniert.

KITA ☺ plus



Kifa engagiert sich

KITApplus – ein Erfolgsmodell erobert die Schweiz

Die Inklusion von Kindern mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung in Kitas ist für alle ein Gewinn. KITApplus ist ein Programm, welches Rahmenbedingungen schafft, damit auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen die regulären Kindertagesstätten besuchen können. Dabei werden sie bestmöglich in den normalen Kita-Alltag integriert. Eltern und Kitas werden von speziell geschulten Heilpädagogischen Früherzieherinnen und Früherziehern begleitet. In der Kita selbst wird keine spezielle Förderung im therapeutischen Sinne angeboten. Das Erleben der Gruppe und des Kita-Alltags sind für betroffene Kinder bereits Förderung und Gefordert-Werden genug.

Das schweizweit einzigartige Projekt KITApplus verfolgt das Ziel, Kindern mit besonderen Bedürfnissen bei der vorschulischen Bildung die gleichen Chancen einzuräumen wie Kindern mit normaler Entwicklung. Die wichtigsten Ziele sind:

- Teilhabe von Kindern mit besonderen Bedürfnissen an der Gesellschaft zusammen mit anderen Kindern.
- Schliessung der Lücke bei der Integration von Kindern mit einer Behinderung im Vorschulalter und damit Erfüllung des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes und Begünstigung der Integration in die Regelschule.
- Entlastung der Eltern und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Nutzung der bestehenden Strukturen für ein maximales Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Wirtschaftlich sinnvoll

Kantone mit KITApplus sparen langfristig Geld, wie eine Expertise der Hochschule Luzern ausweist. Als Grundlage dieser Expertise über die Kosten und Finanzierung von KITApplus diente wiederum das KITApplus-Pilotprojekt im Kanton Luzern. Für die Betreuung eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen in regulären Kitas fallen höhere Kosten an. Eine Umgehung der «Sonderschule» oder der «Integrativen Sonderschulung» spart Kosten: Ein Kind, das während 11 Jahren in einer «Sonderschule» gefördert

KITApplus entwickelt sich

KITApplus ist eine Initiative der Stiftung Kifa Schweiz und wurde im Jahr 2012 als gemeinsames Projekt mit kibesuisse (Verband Kinderbetreuung Schweiz) in der Stadt Luzern als Pilotprojekt gestartet. Inzwischen wurde das Programm auf den ganzen Kanton Luzern ausgeweitet und in die Regelstruktur überführt (siehe Seite 9). Durch die standortunabhängige Projektanlage verfügt KITApplus Luzern über Modellcharakter und ist auf andere Kantone, Städte und Gemeinden übertragbar. Aktuell läuft im Kanton Basel-Landschaft ein Pilotprojekt. In der Stadt Bern wurde KITApplus nach einer 1-jährigen Pilotphase evaluiert und fest installiert. Im Kanton St. Gallen wurde KITApplus vom Amt für Soziales und Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell in Zusammenarbeit mit Fachstellen initiiert. Nach einer 2-jährigen Pilotphase wurde KITApplus im Kanton Uri im Jahr 2020 definitiv eingeführt, ebenso nach einer 3-jährigen Pilotphase im Kanton Nidwalden. «Kita inklusiv», wie das Programm im Kanton Solothurn genannt wird, wird seit 2019 umgesetzt. In Kürze startet KITApplus als Pilotprojekt im Kanton Obwalden. Weitere Informationen: www.kindertagesstaette-plus.ch

wird, kostet die öffentliche Hand rund 1 Million Franken. Bereits 1 Kind mit besonderen Bedürfnissen, das nach dem Besuch einer «inklusive Kita» statt der «Sonderschule» die reguläre Schule besuchen darf, spart der Volksschule über die ganze Schuldauer rund 800'000 Franken. Ein Kind, das statt der «Sonderschule» den Schritt in die «integrative Sonderschulung» im Rahmen der regulären Schule schafft, spart der öffentlichen Hand über die gesamte Schuldauer bereits rund 400'000 Franken. Auf viele KITApplus-Kinder im Kanton Luzern trifft dies zu.

Theresia Marbach-Jund

Kifa unterstützen

«run4kids» – Laufen für einen guten Zweck

Immer wieder erreichen die Stiftung Kifa Schweiz tolle Ideen von speziellen Spendenaktionen. Besonders gefreut hat uns, dass wir am Spendenlauf 2021 «run4kids» als eine der begünstigten Organisationen ausgewählt wurden. «run4kids» wird von fit4future foundation (ehemals Cleven-Stiftung) organisiert und durchgeführt.

Markus Jäger, Projektleiter «run4kids» im Gespräch mit der Kifa.

Herr Markus Jäger, welches Ziel verfolgt der Spendenlauf «run4kids»?

Mit dem jährlich stattfindenden Lauf wollen wir Spendengelder zugunsten von Kindern in der Schweiz sammeln. Dabei wählen wir Organisationen aus, die sich seit vielen Jahren für die physische und psychische Gesundheit von Kindern in der Schweiz engagieren.

Wie funktioniert «run4kids»?

Wer kann mitmachen?

Teilnehmen können Firmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch Privatpersonen. Die Firmen definieren einen Spendenbetrag pro gelaufenen Kilometer und motivieren ihre Mitarbeitenden mitzumachen. Diese können ihren Lauf individuell und unabhängig von Ort und Datum absolvieren oder sie nehmen am eintägigen Laufevent in Zürich teil. Privatpersonen können während eines Monats ihren Lauf – zum Beispiel auf ihrer Lieblingsstrecke zuhause – absolvieren.

Im Jahr 2021 wurde der Lauf zum 20. Mal durchgeführt. Was war das Besondere an diesem Jubiläumslauf?

Wir haben uns entschieden, im Jubiläumsjahr – neben unserem eigenen Programm «fit4future» – 10 weiteren Organisationen, die sich für Kinder in der Schweiz engagieren, zu begünstigen. Jede teilnehmende Einzelperson konnte dann selber bestimmen, welche Organisation von dem persönlichen Engagement profitieren soll.



Am Spendenlauf «run4kids» kamen 3'300 Franken an Spendengeldern zugunsten der Stiftung Kifa Schweiz zusammen. Bereits im Jahr 2015 wurde die Kifa als begünstigte Organisation ausgewählt.

Die Spendeneinnahmen gingen zu 50 Prozent an fit4future foundation, welche sich seit 2004 für die Prävention und Gesundheitsförderung im Kindesalter engagiert. Die anderen 50 Prozent wurden an die 10 ausgewählten Organisationen überwiesen.

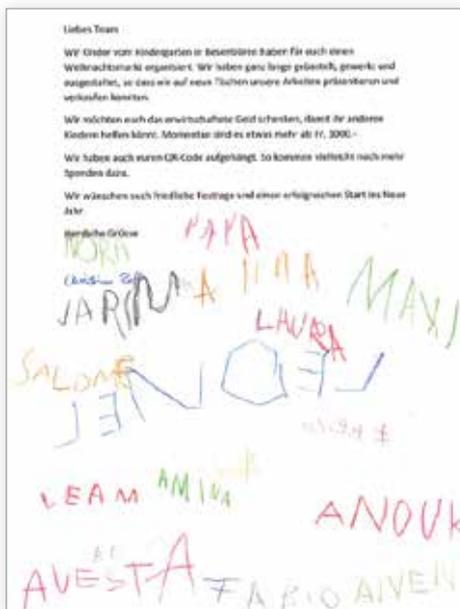
Was hat Sie an der Austragung 2021 besonders gefreut?

Ganz klar die hohe Beteiligung von Unternehmen und deren Mitarbeitenden. Das war im Coronajahr 2021 nicht selbstverständlich. Die erfreuliche Spendensumme von über 100'000 Franken war dann noch das «Tüpfchen» auf dem «i».

Interview Beat Wenzinger

Spendenaktion zugunsten der Kifa

Die Kinder vom Kindergarten Besenbüren haben ein grosses Herz für Kinder mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit. Sie spendeten der Kifa 1'070 Franken. Dahinter stecken eine tolle Idee und sehr viel Arbeit. Motiviert haben die Kinder unter der Anleitung von Kindergarten-Lehrperson Christina Raffi in der Adventszeit gebastelt, gewerkt, gestaltet und einen Weihnachtsmarkt organisiert, an welchem sie die Kunstwerke zum Kauf anboten. Mit dem Erlös wollten sie anderen Kindern, die es nötig haben, helfen. Mit einem Schreiben (siehe unten) wurde die Kifa über diese tolle Spendenaktion informiert.

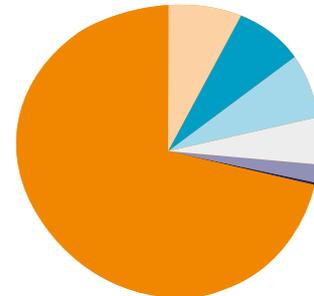


So können Sie die Kifa unterstützen

- Spenden Sie spontan
- Veranstalten Sie einen Benefizanlass
- Spenden Sie im Trauerfall
- Lancieren Sie eine Aktion wie zum Beispiel ein Tipp-Spiel
- Sammeln Sie an einem Anlass wie zum Beispiel Hochzeit, Jubiläum oder Geburtstag
- Berücksichtigen Sie uns im Testament
- Organisieren Sie einen Spendenanlass wie zum Beispiel einen Spendenlauf oder eine Verkaufsaktion für den guten Zweck
- Werden Sie Gönnerin oder Gönner

So setzen sich die Spendeneinnahmen von CHF 792'382.72 im Jahr 2021 zusammen:

- Stiftungen
- Privatpersonen
- Unternehmen
- Legate
- Kirchgemeinden
- Vereine
- Gemeinden



Mit Spendeneinnahmen von CHF 792'382.72 im Jahr 2021 blicken wir auf ein erfreuliches Spendenergebnis zurück. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir CHF 168'667.82 mehr Spendeneinnahmen generieren. Dieses tolle Spendenergebnis ermöglichte uns, alle Projekte zugunsten von Familien mit schwer pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen durchzuführen.

Spendende Stiftungen 2021

- Arthur Waser Stiftung
- Benecare Foundation
- Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
- Clariant Foundation
- David Bruderer Stiftung
- Donation Prof. Dr. Maria Beatrice Bindschedler, Zürich
- Dr. med. Albert Coray Stiftung
- Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung
- fit4future foundation (ehemals Cleven-Stiftung)
- Fondazione IRMARIO Zoller
- GABU-Stiftung
- Georg und Monique Diem-Schülin Stiftung
- Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner Stiftung
- Hans Konrad-Rahn Stiftung
- Happel Foundation
- Krokop-Stiftung
- Mary's Mercy Foundation
- Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung
- Nussbaumer-Simonin-Stiftung
- Palatin-Stiftung
- Rolf und Trudy Aebi-Lüthy Stiftung
- St. Anna Stiftung
- Stiftung Accentus Fonds
- Stiftung Symphaxis
- Teamco Foundation Schweiz
- Uniscientia Stiftung
- Walter und Louise M. Davidson-Stiftung

Menschen bei der Kifa

Mit Freude und Überzeugung dabei

Stiftungsrat

Astrid Estermann, Präsidium
Andreas Baumgartner, Vizepräsidium
Reto Lutz, Mitglied
Jürg Schläfli, Mitglied
Brigitte Vonarburg, Mitglied

Geschäftsstelle

Irène Truffer Herzig, Geschäftsführung*
Theresia Marbach-Jund, Leitung Entlastung & Mittelbeschaffung*
Renate Romeo, Leitung Pflege*
Barbara Günther, Verantwortliche Personal
Brigitte Hofer Fritzsche, Pflegeexpertin
Evelyne Rieser, Stv. Leitung Pflege
Inés Spahni, Pflege-Administration
Celine Stadelmann, Personal
Petra Stadler, Verantwortliche Verrechnungswesen
Philippa Teixeira, Verrechnungswesen & Pflegeadministration
Beat Wenzinger, Entlastung & Mittelbeschaffung

Kinderspitex Regionalleitungen und Stellvertretungen

Monika Denzler, Regionalleitung Schaffhausen & Thurgau
Jeanette Fahrni, Regionalleitung Bern
Jacqueline Hulliger, Regionalleitung Nordwestschweiz
Diana Lang, Regionalleitung Aargau
Christina Leuppi, Regionalleitung Zentralschweiz
Edith Putzi, Regionalleitung Glarus & Graubünden
Christina Rahnfeld, Stellvertretung Regionalleitung Zentralschweiz
Evelyne Rieser, Regionalleitung Schwyz & Zürich Nord-West
Anita Rigoni, Stellvertretung Regionalleitung Schwyz & Zürich
Beatrix Zeller, Regionalleitung Schaffhausen & Zürich Nord-Ost

Fachbereiche

Monika Denzler, Fachbereich Case Management
Jacqueline Hulliger, Fachbereich Pädiatrische Palliative Care
Susanna Loosli, Fachbereich Psychiatrie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

162 Pflegenden in den verschiedenen Regionen im Einsatz

*Mitglied der Geschäftsleitung

Stichtag Personen per 31.12.2021



Wir verabschiedeten uns von

«Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.»

Dienstjubiläen

Im 2021 durften 13 Mitarbeiterinnen ein Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren unseren treuen Mitarbeiterinnen und danken herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kifa und die von uns betreuten Familien mit ihren Kindern.

10 Jahre

Anita Kohler, Vilters
Susanna Loosli, Wynigen
Edith Putzi, Klosters
Anita Rigoni, Bonstetten
Evelina Winter-Fry, Frick

5 Jahre

Cornelia Baumgartner, Kappel
Linda Blatter, Kirchberg
Tina Borer, Frick
Claudia Dietsche, Kriessern
Andrea Mettraux, Liebefeld
Tamara Nussbaum, Fraubrunnen
Evelyne Rieser, Binz
Anna Stauffer, Langenthal

Pensionierungen

Ursula Hanselmann, Gais
Annemarie Manzetti, Rünenberg
Edeltraud Nagel, Kreuzlingen
Katharina Steger, Sarmenstorf

Wir freuen uns über die teilweise Unterstützung von pensionierten Mitarbeitenden.

Arbeiten bei der Kifa

«Immer wieder spüre ich den Kifa-Geist»



Interview mit Edith Putzi. Sie ist Regionalleiterin der Region Graubünden und Glarus.

Seit wann arbeitest du bei der Kifa?

Ich habe am 1. Dezember 2011 als Pflegefachfrau HF bei der Kifa angefangen. Am 1. Mai 2013 übernahm ich die stellvertretende Regionalleitung für die Kantone Graubünden, Glarus, St. Gallen sowie Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden. Ab 1. März 2021 wurde ich mit der Regionalleitung Graubünden und Glarus betraut.

Gab es einen besonderen Grund, weshalb du dich damals für die Kifa entschieden hast?

Ich hatte Lust und auch die Möglichkeit nach einer längeren Familienpause wieder in den Beruf einzusteigen. Zufällig sah ich in unserer Zeitung ein Inserat, in dem eine Pflegefachfrau für Spitex-Einsätze in meiner Region gesucht wurde. Ich überlegte hin und her, da ich während meiner aktiven Zeit im Spital immer dachte, Spitex sei nichts für mich. Schlussendlich sagte ich mir, «probiere es einfach aus» und rief an. Das war vor über 10 Jahren.

Was gefällt dir bei der Kifa besonders?

Als Regionalleiterin habe ich vielfältige Aufgaben: Führung der Mitarbeitenden, Kunden- und Elternbetreuung, Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, Ärzten, Pflegefachpersonen und Kostenträgern. Das finde ich spannend und mir gefällt die Abwechslung. Ausserdem kann ich sehr selbständig arbeiten und weiss ein starkes Team im Hintergrund, mit welchem ich mich austauschen kann.

Was schätzt du an der Kifa als Arbeitgeberin?

Das kollegiale und wertschätzende Verhältnis mit den Vorgesetzten, den Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle und den Regionalleitungskolleginnen.

Seit 1. März 2021 hast du keine Pflegeeinsätze mehr gemacht. Vermisst du diese?

Tatsächlich hatte ich Bedenken, ich könnte die Pflegeeinsätze vermissen. Ich war ja immer mit Leib und

Seele «Kinderkrankenschwester». Aber die Arbeit als Regionalleiterin gefällt mir und füllt mich aus. Bis jetzt besteht nicht das Gefühl etwas zu vermissen. Zudem besteht immer noch viel Kontakt mit den Familien und den Kindern. Sollte es aber in der Nähe zu meinem Wohnort Bedarf für Pflegeeinsätze geben, und es zeitlich für mich möglich sein wird, werde ich kaum widerstehen können.

In der Kifa ist immer wieder vom «Kifa-Geist» die Rede. Was bedeutet dieser für dich?

Den «Kifa-Geist» spüre ich schon, zum Beispiel an den Regionalleitungstagungen, wo wir alle gemeinsam vorwärtsschauen, Probleme angehen und Lösungen suchen, damit wir unsere Arbeit weiterhin professionell, motiviert und zufrieden bewältigen können. Er bedeutet für mich auch, gemeinsam für unsere Familien und die uns anvertrauten Kinder unterwegs zu sein. Immer wieder spüre ich den Kifa-Geist, zum Beispiel wenn sich Mitarbeitende für die Geburtstagskarte bedanken, sich über die «Guetzlidose» zu Weihnachten freuen und mir sagen, dass sie genau dieses Persönliche so schätzen an der Kifa.

Gibt es ein Highlight in deiner Erinnerung?

Während meiner Arbeit habe ich immer wieder schöne Erlebnisse und tolle Begegnungen mit den Kindern, den Eltern oder den Mitarbeiterinnen. Eine sehr schöne Erfahrung machte ich vor einigen Jahren, als ich zusammen mit einem Jungen, den ich betreute, an der Ferienwoche in Walchwil teilnahm. Ich konnte mich ganz dem Kind und seiner Pflege und Betreuung widmen und musste mich sonst um nichts kümmern. Wir machten Ausflüge, spielten mit den Kindern und genossen die harmonische Stimmung unter den Kindern und uns Pflegefachpersonen.

Interview Beat Wenzinger

Bilanz

in Franken	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung
Aktiven			
A Umlaufvermögen	3'116'683.30	2'343'410.14	773'273.16
B Anlagevermögen	136'637.40	71'818.25	64'819.15
Total Aktiven	3'253'320.70	2'415'228.39	838'092.31
Passiven			
C Kurzfristige Verbindlichkeiten	- 690'679.31	- 495'379.92	- 195'299.39
D Langfristige Verbindlichkeiten	- 166'006.10	- 187'406.10	21'400.00
E Fondskapital	- 477'724.96	- 474'568.92	3'156.04
F Organisationskapital vor Jahresergebnis	- 1'257'873.45	- 547'482.10	- 710'391.35
Jahresergebnis <i>Gewinn (-) / Verlust (+)</i>	- 661'036.88	- 710'391.35	- 49'354.47
Total Organisationskapital nach Jahresergebnis	- 1'918'910.33	- 1'257'873.45	- 661'036.88
Total Passiven	- 3'253'320.70	- 2'415'228.39	- 838'092.31

Kommentar zur Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung 2021 spiegelt die Reorganisation innerhalb der administrativen Tätigkeiten der Kifa. Durch die Reduktion und Veränderung der Schnittstellen, welche sich insbesondere durch den Wechsel der Treuhandstelle ergaben, konnten Ressourcen und Geld eingespart werden. Die aus der Pandemie neu resultierenden, virtuellen Sitzungen anstelle von physischen Besprechungen, wurden

weitergeführt. Wiederum konnten nur wenige bewilligte Weiterbildungen stattfinden, was ebenfalls zu Einsparungen führte. Die Pflegestunden konnten erhöht werden. Der resultierende Gewinn kann dem Organisationskapital zugeführt werden, welches nun die Minimalanforderungen an eine finanziell gesunde Organisation erfüllt.

Betriebsrechnung

<i>in Franken</i>	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020
A Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen	792'382.72	623'714.90
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	4'985'291.16	4'537'616.77
Total Betriebsertrag	5'777'673.88	5'161'331.67
B Aufwand für die Leistungserbringung		
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	- 212'193.70	- 155'536.20
Personalaufwand	- 4'551'678.77	- 4'019'065.72
Sachaufwand	- 381'498.63	- 168'384.68
Andere Betriebliche Aufwendungen	- 1'159.15	- 216'273.71
Abschreibungen	- 31'872.40	- 26'165.00
Total Betriebsaufwand	- 5'178'402.65	- 4'585'425.31
C Betriebsergebnis	599'271.23	575'906.36
D Finanzergebnis	- 656.41	- 325.35
D Ausserordentlicher Erfolg	64'178.10	75'696.80
Total übriges Ergebnis	63'521.69	75'371.45
E Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	662'792.92	651'277.81
F Veränderung Fondskapital	- 1'756.04	59'113.54
G Jahresergebnis vor Zuweisung des Organisationskapitals	661'036.88	710'391.35
H Veränderung des Organisationskapitals	- 661'036.88	- 710'391.35
Jahresergebnis nach Zuweisung des Organisationskapitals	0.00	0.00

Die vollständige Betriebsrechnung ist auf der Website verfügbar: www.stiftung-kifa.ch.

HTO TREUHAND AG

An den Stiftungsrat der
Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz
4800 Zofingen

Olten, 09. März 2022

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

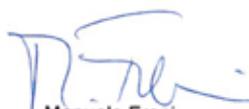
Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

HTO TREUHAND AG


Markus Bracher
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Manuela Freni
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)



KIFA

pfl egt & entlastet

Stiftung Kifa Schweiz
Im Römerquartier 4a · 4800 Zofingen · Telefon 062 797 42 72
info@stiftung-kifa.ch · www.stiftung-kifa.ch

Möchten Sie uns unterstützen?
Spendenkonto: AKB-Konto 50-6-9
IBAN CH16 0076 1016 0908 1468 2

